

hie ein Instruction gegeben, welcher Hendel er sich nach seiner Menschheit (auch jetzt, im stand seiner Herrligkeit) annemen vnd welcher er sich entschlagen sol. Vnd scheineth die Rede von dem ein- vnd ausgehn in den rhat Gottes vnd in das allerheiligst, als wölle darmit zu verstehen geben werden, das Christus nach seiner Menschheit (der gut redlich man) müsse in etlichen Göttlichen Rhatschlegen aus der Rhatstuben der H. Dreyfaltigkeit austretten, vnd wird jm wol zugelassen, das er den willen des Vaters (doch auch nu in etlichen Puncten vnd nicht in allen) wisse. Das er aber vnser seufftzen, elend vnd alles (auch nach seiner Menschheit) wisse, was auff Erden an allen orten geschicht, das wird in der Dresnischen Schrifft nirgend gesagt. In jrer Grundfest aber wie auch in jren Propositionibus sagen sie austrücklich,<sup>e</sup> das Christus nach seiner Menschheit nicht alles wisse,<sup>53</sup> wie droben angezeigt ist. Darumb siehet man, das sie auch diesen Puncten in der Dresnischen Schrifft nicht verbessern.

Lesterliche Lere  
von der Person  
Christi in der Dres-  
nischen<sup>f</sup> Bekentnis.

Es bleibet aber nicht allein bey diesen listigen zweifelhaftigen Reden, sondern was die Theologi, so nicht Zwinglisch sein, gehörmassen von der Herrligkeit vnd gantzer vollkomener Regierung Christi nach der Menschheit in diese Schrifft gebracht, das stürzten die andern Theologi, so den Zwinglianimum in dem bösen haben, am ende der Dresnischen Schrifft auff einmal alles vmb vnd lestern obgehörten Grund D. Luthers seligen von der Maiestet des Menschen Christi auff's allergrewlichst, da sie reden de reali vel physica Communicatione Idiomatum,<sup>54</sup> das ist von der wesentlichen oder natürlichen Mittheilung der Eigenschafften bey-[C 2r:]der Naturen, dadurch sie mit zusammenknüpfung der beyder Wörtlin, welche doch nicht zusammen gehören, nicht allein die falsche Eutichianische<sup>g</sup> Lere, welche wir sowol als sie verwerffen, sondern auch D. Luthers vnd Brentij seligen reine Lere verstehn vnd verdammen, vnangesehen das selbige wol ein Realem, aber nicht Physicam, das ist ein warhaftige wesentliche, aber nicht Natürliche Mittheilung der Eigenschafften geleret. Da, sage ich, die Wittenberger anzeigen wöllen, warumb gedachte Lere nicht in der Kirchen Gottes zu gedulden sey, lestern sie mit öffentlichem Vngrund gemelde reine, heilsame Lere mit diesen grimigen worten: Das diejenigen, so sich aus obgehörten mittheilungen der Eigenschafften, fundamenta vnd Gründe der Lere vom Nachtmal zu suchen vnterstehen, den hohen Artickel von beyden Naturen in Christo verfelschen vnd hergegen alle alte Ketzereyen der Marcioniten, Valentinianer, Maniche-

<sup>e</sup> Korrigiert aus „austrücklich“.

<sup>f</sup> Korrigiert aus „Drenischen“.

<sup>g</sup> Korrigiert aus „Entichianische“.

<sup>53</sup> Vgl. „Grundfest“, 54v, unsere Ausgabe, Nr. 7: Grundfest (1571), 462.

<sup>54</sup> Vgl. „Consensus Dresdensis“, F 1r, unsere Ausgabe, Nr. 10: Consensus Dresdensis (1571), 819f.

<sup>55</sup> Vgl. „Consensus Dresdensis“, F 1r, unsere Ausgabe, Nr. 10: Consensus Dresdensis (1571), 820.